

KW 24/2015



[Live auf NDR 90,3! Volksdorfer für die „Sommertour Musikbox“ gesucht](#)

(red) Ab sofort sucht das Hamburger Stadtradio NDR 90,3 Vertreter von Volksdorfer Unternehmen, Vereinen, Stadtteil-Initiativen, Bürogemeinschaften oder ähnliches – um mit ihnen live auf Sendung zu gehen. Am Sonnabend, 15. August, kommen NDR 90,3 und das „Hamburg Journal“ mit ihrer Sommertour auf den Volksdorfer Markt. Jimmy Somerville und Marquess sind dann live auf der großen NDR Bühne zu erleben. Bereits im Vorfeld werden die Volksdorfer zum Gespräch ins Radiostudio gebeten. In der Sendung „Sommertour Musikbox“ steht Volksdorf im Fokus – und das fünf Tage lang. Von Montag, 10. August, bis Freitag, 14. August, sind die Volksdorfer Gesprächspartner im NDR 90,3 Studio. Jeweils live von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr können sie über ihre Institutionen und ihr Engagement im Stadtteil berichten. Und natürlich dürfen sie sich auch ihre Lieblingsmusik wünschen. Stephan Heller und Stephan Hensel moderieren die „Sommertour Musikbox“. Wer sich als Gesprächspartner bewerben möchte, kann dies online unter NDR.de/musikbox tun. Bis einschließlich 30. Juni werden die Bewerbungen hier entgegen genommen. Am Sonnabend, 15. August, verwandeln NDR 90,3 und das „Hamburg Journal“ dann schließlich den Volksdorfer Markt in ein Open-Air-Areal. Neben den Live-Shows von Jimmy Somerville und Marquess steht die „Stadtteilwette“, bei der der NDR gegen Volksdorf antritt, im Mittelpunkt. Anke Harnack und Christian Buhk moderieren

das Bühnenprogramm, das um 17.00 Uhr beginnt. Der Zugang zu der Veranstaltung ist kostenfrei.



[Wiederbelebung der Villa Maetzel](#)

(aan) Dichte Hecken und eine Einfahrt – viel mehr ist von der Straße aus nicht zu sehen. Dahinter liegt ein ganz besonderer Ort: Die Volksdorfer Adresse Langenwiesen 15 gilt als Synonym für eines der letzten Künstlerhäuser in der Hansestadt. Der in den 1920er-Jahren vom Architekten und Maler Emil Maetzel realisierte Bau war für ihn und seine Frau Dorothea Maetzel-Johannsen Wohnhaus und Atelier zugleich, im parkähnlichen Garten wurden rauschende Feste der damaligen Hamburger Avantgarde gefeiert und die jüngste Tochter des Paares, Monika Maetzel, führte bis vor wenigen Jahren ihre bekannte Keramikwerkstatt hinter den dunklen Backsteinmauern. Über die Vergangenheit dieses Anwesens ist etliches bekannt, doch die Zukunft der denkmalgeschützten Gesamtanlage schien lange ungewiss. Seit mehreren Jahren stand die Immobilie, bis dahin im Familienbesitz, zum Verkauf. Jetzt hat sie einen neuen Eigentümer und bald auch wieder eine Nutzung. Fröhliche Feste will man in dem kunsthistorisch bedeutsamen Kleinod bald wieder feiern; in der einstigen Keramikwerkstatt soll wieder getöpft werden; die inzwischen leicht verwucherte Gartenanlage und das an einigen Stellen sanierungsbedürftige Haus werden denkmalgerecht wieder hergestellt. So plant es die vor wenigen Wochen gegründete „Maetzelhaus Stiftung“, in deren Besitz die Villa sich seit Kurzem befindet. Doch der eigentliche Zweck dieser Stiftung ist ein anderer: Junge Menschen mit einem besonderen Bedarf an Unterstützung sollen in diesem

geschützten Raum lernen; hier sollen sie Eigenständigkeit und Selbstbewusstsein gewinnen und üben, Verantwortung zu übernehmen. Zwei Schwerpunkte werden die künftige Arbeit an den Langenwiesen im Wesentlichen prägen. „Zum einen werden wir hier einen außerschulischen Lernort mit acht bis zehn Plätzen etablieren, an dem Kinder gefördert und begleitet werden, bei denen aufgrund von diagnostizierten psychischen Störungen wie zum Beispiel Autismus oder Depressionen eine ‚Nichtbeschulbarkeit‘ vorliegt.“ In vier Bereichen soll die Wissbegier der Jungen und Mädchen angeregt werden: bei der Garten- und Küchenarbeit sowie in den neu einzurichtenden Holz- und Keramikwerkstätten. Die Betreuung erfolgt durch multiprofessionelle Fachkräfte, die sowohl pädagogisch wie handwerklich ausgebildet sind. Als Träger dieses außerschulischen Lernorts fungiert das anthroposophisch geprägte Martinswerk Bergstedt, Kooperationspartner sind die Schul- und Sozialbehörde. „Das gemeinsame Ziel aller Beteiligten ist es“, so Urte Randel, „jenen Kindern, die auf dem üblichen Bildungsweg verloren gehen würden, im Laufe eines Jahres die Brücke zurück in die Regelschule zu bauen.“ Praktische Aufgaben liefern der Sanierungsbedarf des Maetzelhauses und des rund 6.000 Quadratmeter großen Parks mehr als genug. Ein breit gefächertes therapeutisches Angebot ergänzt das Lernprogramm. Zweiter Pfeiler des neuen Konzeptes für das Maetzelhaus ist eine „Wohn-Schule“. Junge Erwachsene, die von seelischen Erkrankungen bedroht oder betroffen sind, erproben in einer Wohngemeinschaft mit fünf Plätzen die Möglichkeit, sich vom Elternhaus zu lösen und mit Hilfe ambulanter Betreuung ihren Alltag zu meistern. Daneben werden sie auf eine Berufsausbildung vorbereitet. Diese WG wird separat im Ursprungsbau der Villa, dem ehemaligen Sommerhaus der Maetzels, einziehen. Der Geist jenes Hauses, in dem einst die künstlerische Avantgarde Hamburgs ihren Treffpunkt hatte, solle sich auch in der pädagogischen Arbeit und darüber hinaus widerspiegeln, so die Absicht

der „Maetzelhaus Stiftung“. Das trifft nicht ganz den Kern dessen, was der in Volksdorf schon länger bekannte „Freundeskreis Künstlerhaus Maetzel“ seit mehr als zehn Jahren zu erreichen versuchte: Nach dessen Vorstellungen sollten Haus und Garten als kultureller Treffpunkt mit Kunstaussstellungen, Vortragsreihen und Café öffentlich zugänglich gemacht werden. Doch die Interessen beider Maetzel-Institutionen bieten durchaus Berührungspunkte und es ist nicht auszuschließen, dass sich diese eines Tages in gemeinsame Projekte umsetzen lassen. Mit Beginn des kommenden Schuljahres soll die pädagogische Arbeit im Maetzelhaus aufgenommen werden. Bis dahin ist die Haustechnik noch auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen; bei vielen anderen handwerklichen Tätigkeiten sollen die künftigen, jungen Nutzer dann selbst mit Hand anlegen.



Briefkästen im Ortskern

(ms) Ende März hat die Postbank in der Weißen Rose geschlossen. In dem Zuge sind auch die vielgenutzten Briefkästen dort verschwunden. Schon kurz danach hat sich die Bezirksversammlung Wandsbek mit diesem Thema befasst. Unter der Überschrift "Erhalt des Angebots der Post und der Postbank in Volksdorf" stand ein Beschluss der Bezirksversammlung vom 9.4.2015 (Drs.Nr. 20-0953.1). Darin heißt es: 1. Die Bezirksversammlung bedauert die Schließung von Postbank und Post im Volksdorfer Ortskern. 2. Die Bezirksversammlung missbilligt, dass keine rechtzeitige Information der zuständigen Gebietskörperschaft gemäß Post-Univer-

**Volksdorf
Journal**

*Lokales für Volksdorf
und den Nordosten von Hamburg*

**Die Woche
im Rückblick**

**Regionales
2015**